

08. August 2014

## "Collecting" im Kunsthaus Baselland: Installationen und Objektsammlungen



Sonja Feldmeier, aus der Serie „Meer hinter dem Meeresspiegel“ Foto: Annette Mahro

Ein bisschen ist es auch ein sich der eigenen Wurzeln erinnern, wenn das Kunsthaus Baselland seine neue Ausstellung dem Thema Sammeln widmet. War es doch in erster Linie diese Form der Kunstförderung, die 1944 den Ausschlag zur Gründung des Kunstvereins gab. Die Sammlung zu zeigen oder zu erweitern ist heute indes nicht mehr vorrangige Anspruch des seit 1998 bestehenden Kunsthauses beim St.-Jakob-Stadion. Schon bei der Übernahme vor einem Jahr hatte die neue Direktorin Ines Goldbach ihren Anspruch bekundet, der eigenen und der Mediensammlung des Kantons gleichwohl wieder mehr Öffentlichkeit zu verschaffen.

Der alles tragende Gedanke war indes gerade nicht museal, sondern verbindend zeitbezogen: "Für mich war es wichtig, nur lebende Künstler zu zeigen", so Goldbach, "daran kann ich auch anknüpfen." Dass die Installation der in Basel arbeitenden Sonja Feldmeier allerdings solche Aktualität haben würde, war bei der Ausstellungsplanung noch nicht klar. Das, zumal die 49-Jährige an ihrer Serie aus Camouflage-Mustern verschiedener Armeen schon seit 2005 arbeitet. Ihre Video-Arbeit "French Lizzard

Pattern" von 2011 ist Teil der Sammlung dotMov.bl und zeigt den Entstehungsprozess der Werkserie. Feldmeier sammelt dafür Armeeuniformstoffe aus vielen Ländern der Welt, deren Muster sie plastisch zu fiktionalen Landschaften verändert und in großen Tonmodellen nachformt.

In einem zweiten Schritt lässt sie etappenweise Farbe in die Modelle laufen, fotografiert die jeweiligen Pegelstände aus der Vogelperspektive und kartografiert aus vielen verschiedenen Einstellungen Höhenlinien. Mit tatsächlichen geografischen Gegebenheiten, hat was so entsteht, nichts zu tun. Dennoch drängen sich Mutmaßungen über die Absurdität von Grenzziehungen auf, was aktuell kaum irgendwo mehr gilt als zwischen Israel und Palästina, deren fiktive Reliefkarten einander in der Ausstellung jetzt über Eck gegenüberhängen.

Neben weiteren Arbeiten aus der Sammlung und zwei größeren Komplexen von Alex Silber und Manon Bellet nimmt ein ganzes Konvolut von Arbeiten der Wiener Gruppe "Breaded Escalope" (paniertes Schnitzel) Treppenhaus und Untergeschoss ein. Den Bezug zum Ausstellungsthema stellt dabei das raumfüllende "Represent Basel" her, für das unter anderem eine Schulklasse aufgerufen war, ein für sie wichtiges Erinnerungsstück aus ihrer privaten Sammlung mitzubringen, von dem sie sich gleichwohl im Kunstauftrag trennen wollten. Die verschiedensten Gegenstände, von zwei Gläsern Honig über Spielzeuge bis hin zu "zwei halbvollen Batterien", deren verbrauchte Energie für eine, der Besitzerin offenbar wichtige Arbeit benutzt worden war, wurden von den drei Österreichern in Wachs verpackt, dann mit Laminierkeramik überzogen und in die Form eines etwas uferlosen Sitzmöbels gebracht, das jetzt alle Bezüge in sich verschließt.

Den drei Künstlern ging es bei diesem Projekt nach eigenem Bekunden um die Abstraktion von Erinnerung. Sascha Mikel, Martin Schnabl und Michael Tatschl, die ihre Arbeit bewusst auf dem oft schmalen Grat zwischen Kunst und Design ansiedeln, sind in der Ausstellung mit weiteren Werken vertreten. Ob es dabei um eine etwas archaische Holzbiegemaschine geht, die das Wiener Museum für angewandte Kunst als Leihgabe beigesteuert hat, um deren gestalterische Ergebnisse oder um den "Original Stool", weitere Sitzmöbel, deren Entstehung sich bildhaft vor Ort manifestiert und in einem Kurz-Video festgehalten ist: Jede einzelne Arbeit dieses Konvoluts rechtfertigt die erforderliche längere Auseinandersetzung mit dem Objekt.

– Bis So 7. September, Di-So 11-17, Mi bis 20 Uhr. Umfangreiches Begleitprogramm.  
Info: 0041- 61 - 312 83 88 und <http://www.kunsthausbaselland.ch>

Autor: Annette Mahro